

► Messerattacke bei Streit ► Motiv: Suchtgift-Revierkampf

Stich auf Pernerinsel war Mordversuch: 7 Jahre Haft

Für sieben von acht Geschworene war es versuchter Mord: Jener Messerstich am 27. Februar auf der Halleiner Pernerinsel mit dem ein Österreicher (21) einen Somalier beinahe tötete. Noch bis zum Schluss betonte der Angeklagte: „Ich wollte ihn nicht töten.“ Doch die Laienrichter folgten der Einschätzung von Staatsanwalt und Opferanwalt. Strafe: sieben Jahre Haft, nicht rechtskräftig.

Es war eine Tat mitten an einem Februar-Tag auf der Pernerinsel in Hallein: Mit einem Klappmesser stach der angeklagte Österreicher (20) mit albanischen Wurzeln sein somalisches Opfer in die linke Brust – fünf Zentimeter vom Herzen entfernt. „Ich habe gespürt, wie die Lunge platzte“, hatte der 21-Jährige zu Prozessbeginn gemeint. Das Messer – bis heute verschollen – will nicht seins gewesen sein. Doch: Es gäbe keinen Hinweis, dass das Opfer das Messer hatte, betonte Staatsanwalt Robert Holzleitner, der auf Mordversuch plädierte. Motiv? Habgier. Ein Revierkampf im Suchtgift-Milieu. So sah es auch Opfer-Anwalt Stefan Rieder: „Der Angeklagte hat versucht, sein Revier zu ver-

teidigen. Deshalb hat er sofort zugestochen.“ Für Rieder sei die Tat ein „Paradebeispiel für einen bedingten Tötungsvorsatz“. Weil es nur ein einziger Stich war. Das Opfer, das schwerst verletzt wurde, hat „bis heute

noch Angst“. 5000 Euro an Schmerzensgeld wurden dem Somalier zugesprochen.

Urteil: Sieben Jahre Haft plus 8 Monate aus dem Widerruf einer bedingten Strafe. Nicht rechtskräftig.

Antonio Lovric